

Ein glücklicher Gedanke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scheid tun. «Auf deine Gesundheit, Mutter. Auf rasche Genesung!» Sie hielt noch selbst das Glas und stiess mit dem meinen an: «Auf einen raschen Tod! —»

Aus dem grossen Saale tönte lautes Gespräch und Lachen. Die Stimmung hatte den Höhepunkt erreicht. Die Gläser klangen zusammen, eine mächtige Baritonstimme schmetterte ein dreifaches Prosit hinaus.

«Es war das erste Glas Champagner, das ich über die Lippen brachte — der Rest der Flasche blieb ungetrunken. Verlangen Sie nun noch, dass ich auch mein Glas erhebe? — mit jenen dort, die nie die Not kennengelernt haben?»

Der junge Mann im eleganten Frack war sehr verlegen, es war recht unbequem, während ne-

benan die Champagnergläser überschäumten, hier von Tod und Armut zu hören. Er fühlte sich schon ganz ergriffen.

«Und da lernte ich meinen Gatten kennen», fuhr die schöne Frau fort. «Er war nicht der idealste, vielleicht auch kein Held, wie junge Mädchen ihn erträumen, aber er war ein Charakter und ein Ehrenmann. Durch ihn kam ich in geordnete Verhältnisse, die unsichere Karriere einer Künstlerin blieb mir erspart, für die vielleicht nicht einmal mein Talent, ganz sicher aber nicht mein Geld reichte. Ich bekam ein Heim, warm, weich, behaglich; meine Wünsche wurden erfüllt, bevor sie ausgesprochen waren. Ich bin gut geborgen, und ich danke ihm dafür.

Das sollen Sie wissen und auch alle andern,

die 'Gesellschaft', die sich so oft über mich verwundern möchte, dass ich glücklich und froh bin! Und damit sie es wissen sollen, habe ich es Ihnen erzählt. Machen Sie Gebrauch davon.»

Nun war der junge Mann tatsächlich verblüfft. Es blieb ihm aber nicht viel Zeit dazu, denn gerade jetzt erschien der Gatte der schönen Frau in der Tür.

Sie flog ihm entgegen, schob ihren Arm in den seinen und sagte: «Ich bin müde, lass uns nach Hause gehen, bitte.»

Sie verliessen den Raum. Die Gesellschaft war verwundert. Dieser eilige Aufbruch gerade jetzt, wo das Fest erst anfang, wirklich lustig zu werden. Die junge Frau ist wirklich oft ganz unberechenbar.

Ein glücklicher Gedanke

Yvette Morand gehört zu jener Art Mädchen, denen alles gerät. Schon vor dem Verlobungstag, den sie frei von jeglichen Sorgen feiern wollte, überlegte sie, wie es Franz und ihr gelingen werde, ihr zukünftiges Heim so recht gemütlich einzurichten. Heiraten kostet heute eine Menge Geld und mit Abzahlungsorganen zu heiraten — welche Braut könnte sich da noch freuen?

Da kam ihr ein glücklicher Gedanke: Sie schrieb dem bedeutendsten Einrichtungshaus der Schweiz folgenden Brief: «An die Wohnberatungsstelle der Möbel-Pfister AG.»

«Es interessiert mich zu wissen, wieviel man heute für eine wohnfertige, schöne und wahrschaffte Nussbaum-Aussteuer inkl. Teppiche, Bilder, Beleuchtungskörper usw. rechnen muss. Gibt es eine Möglichkeit, beliebige Anzahlungen à conto einer solchen Aussteuer zu machen, ohne die Modellwahl jetzt schon treffen zu müssen, und würden Sie solche Vorzahlungen mit den üblichen 3 Prozent verzinsen?»

Mit freundlichem Gruss

Yvette Morand.»

Bald darauf erhielt Yvette eine Antwort, die sie hell begeisterte:

«Sehr verehrtes Fräulein Morand!

Ihre Anfrage betr. Aussteuer. — Eine wirklich schöne, solide Nussbaum-Aussteuer wohnfertig zusammengestellt inkl. allem Zubehör kostet heute zirka Fr. 3000.— bis Fr. 5000.—. Unter unseren beliebten Spar-Aussteuern, die alle wohnbereit sind, befindet sich in der von Ihnen gewünschten Art eine besonders vorteilhafte Zusammenstellung schon zu Fr. 2780.—, inkl. Teppich, Bilder, Beleuchtungskörper, Küchenmöbel und weitere wertvolle Ergänzungsmöbel, wie sie zu einer wohnfertigen Ausstattung gehören. Der Bettinhalt ist ebenfalls inbegriffen. Die Matratzen besitzen sogar Auflagen in garantiert reinem Schweifhaar! Beiliegend senden wir Ihnen einige Prospekte über diese beliebten Spar-Aussteuern, in verschiedenen Preislagen und Stilarten. Am besten aber ist unverbindlicher Besuch unserer grossen, vorbildlich assortierten Ausstellungen in Zürich, Basel, Bern oder in der Fabrik in Suhr, wo Sie unter 3000 Einrichtungen bestimmt die Richtige finden werden.

Ihre Anfrage betr. beliebigen Vorzahlungen mit freier Möbelwahl in einem späteren Zeitpunkt. — Das sog. Vorzahlungsabkommen, das unsere Firma zum Zwecke eines schuldenfreien Kaufes der Aussteuer geschaffen hat, brachte uns in kurzer Zeit den Beifall und die Sympathie unzähliger Brautleute. Viele von Ihnen bekannten, schon lange auf eine solche Möglichkeit gewartet zu haben. Dass auch Sie daran denken, recht-

zeitig vorzusorgen, verdient volle Anerkennung. Sie werden dadurch bald in der glücklichen Lage sein, jederzeit heiraten zu können. Beiliegend erhalten Sie die Broschüre «Viele Aehren geben auch eine Garbe!» Sie klärt Sie über die grossen Vorteile unseres Vorzahlungssystems mit 5 Prozent Zinsvergütung vollständig auf. Alle Ihre Einzahlungen sind übrigens bankmässig und sicher angelegt. Mit aller Hochachtung: Möbel-Pfister AG., Basel, Zürich, Bern und Suhr bei Aarau.

Es war ein glücklicher Gedanke von Yvette Morand, um diese Gratisbroschüre zu schreiben. Als sie 18 Monate später ihre Wohnungseinrichtung wählte, machte der Zins bereits gegen Fr. 200.— aus, wofür sie sich einen entzückenden Babywagen erwarb. Heute ist sie eine überaus glückliche Gattin, Mutter und Hausfrau. — Dank Möbel-Pfisters Vorzahlungssystem kennt sie keine Sorgen und schweren Abzahlungslasten, wie leider so viele andere, die dadurch oftmals ihr ganzes Lebensglück aufs Spiel setzen. Machen Sie es auch so: Verlangen Sie heute noch von der Wohnberatungsstelle der Möbel-Pfister AG. in Suhr bei Aarau die hübsche illustrierte, sehr unterhaltsam geschriebene Broschüre, «Viele Aehren geben auch eine Garbe!» Oder noch besser: Falls Sie in Basel, Bern oder Zürich wohnen, holen Sie dieselbe am Eingang der aktuellen Sonder-Ausstellung: «Wir helfen sparen!» ab; sie wird jedem Interessenten gratis abgegeben.

J. Hirter & Co.

Kohlen

Koks

Holz

Torf

flüssige Brennstoffe

Heizöl

Schauplatzgasse 35

Telefon 201 23

An die Besitzer von WERTSCHRIFTEN

Wollen Sie sich nicht Mühe und Sorgen ersparen und uns die Verwaltung und Aufbewahrung Ihrer Wertschriften übertragen? Gegen eine bescheidene Gebühr nehmen wir Ihnen sämtliche Arbeiten ab, die mit einer sorgfältigen Verwaltung zusammenhängen wie Inkasso von Coupons und fälligen Titeln, Ausübung von Bezugsrechten, Konversionen, Vertretung an Versammlungen, Ueberwachung von Auslosungen usw. Wenn Sie eine Kapitalanlage suchen, beraten wir Sie gewissenhaft und führen Ihre Börsenaufträge zuverlässig aus.

Kantonalbank von Bern



HAUPTSITZ BERN, BUNDESPLATZ